Törn-Bericht Schnuppersegeln (21.09.-24.09.2017)

Zurück geschaut liegt ein tolles Wochenende hinter uns: Aber so unterschiedlich wie die Motivation der Mitsegler zur Teilnahme am Schnupper-Törn war, so wechselhaft war auch das Wetter.

Am 21.09.2017 trafen wir uns zur Abfahrt bei Frank Suchanek am Bismarckplatz zum Start in ein (viel zu kurzes) Segelwochenende.

Wir, das sind Katja, Sabine, Michael, Michael und Bernd. An Motivation war alles dabei; von „mal sehen ob das was für mich ist“ über „was kommt nach dem SBF-See-Schein“ und „den Partner für das Segeln begeistern“ bis zu „endlich noch mal Dickschiff segeln“.

Nach staufreier Fahrt mit dem Vereinsbus hatten wir das Ziel Workum/Yachthafen It soal erreicht. Nachdem das ganze Gepäck auf der Oeding verstaut war, machten wir uns zur Stärkung auf den Weg in die „Hafenkneipe“. Die ersten Nacht in den Kojen verlief reibungslos, zumindest waren keine Klagen zu hören.

Am ersten Segeltag (Freitag) gingen nach ausführlichem Frühstück und umfangreicher Sicherheitsunterweisung durch Skipper Frank um 12.20 Uhr die „Leinen los“.
Uns erwartete südlicher Wind mit 2Bft.; das reicht aber durchaus für die Oeding um zügig zu segeln (ca. 6 kn.)...

Nach zwei Stunden erreichte uns dann die erste Flaute, die ärgerlicherweise auch noch Regen mit sich brachte. Alle suchten Schutz, nur Michael steuerte weiter tapfer durch das Nass.

Bei der Ankunft im Hafen von Enkhuisen, der Regen hatte sich inzwischen wieder verzogen, erwies sich unser Skipper dann als erfahrener Segler und dirigierte uns zielsicher direkt an den Stegkopf, der am nächsten zum Waschhaus liegt.

Rasmus wird gnädig gestimmt

So blieben uns lange Märsche in die Keramikabteilung erspart. Nach Zahlung des Liegegeldes wurde erst mal das obligatorische Anlegerbier getrunken. Später ging’s zum Sight-seeing und zur Nahrungsaufnahme in das schöne Städtchen.

Gennaker-Test im Hafen von Enkhuisen

Am Samstag Morgen erwartete uns dann ein wolkenloser (und leider fast windloser) zweiter Segeltag. Daher hatten wir genug Zeit, einige Manöver, wie „Aufstoppen“ und „Drehen aus kleinstem Raum“ zu üben. Den Gennaker den wir bei dem Minimalwind setzten, hatten wir bereits morgens im Hafen hochgezogen. Das Segeln mit diesem großen bunten empfindlichen Tuch war sicherlich für jeden von uns ein Erlebnis. Skipper Frank erläuterte uns fachmännisch, wie wir mit dem Gennaker ständig leicht anluven und abfallen sollten, damit der Vortrieb immer optimal ist.

Nach einem „arbeitsreichen“ Segeltag auf dem spiegelglatten Ijsselmeer haben wir dann doch den Motor anschmeißen müssen, um rechtzeitig vor Sonnenuntergang in Stavoren anzukommen. Im Hafen dort haben wir dann abermals Anlege-Manöver geübt; alles zur vollsten Zufriedenheit von Skipper Frank. Auch die „Op Jöck“ das zweite Dickschiff der SKBUE war in Stavoren im Hafen unterwegs. Von der Besatzung wurde fleissig für die anstehende SKS-Prüfung geübt.
Am Abend wurde dann bei schönstem Sonnenuntergang an Bord der Oeding gegrillt.

Skipper und Smutje in einer Person: Frank

Am letzten Tag stand dann die Rückkehr nach Workum an. Nachdem sich der Frühnebel gelichtet hatte, stachen wir in See.

Hier ist noch „Alles Nebel“

Heute versprach der Wind neue Geschwindigkeitsrekorde; in der Spitze hatten wir 8kn. Auch ein „Mann über Bord-Manöver“ unter Gennaker durfte nicht fehlen. Auch das Wenden und Halsen unter Gennaker will gelernt sein und bedarf einiger Hände, die gekonnt anpacken.
Als touristisches Highlight auf dem Ijsselmeer verfolgten wir dann auch noch den Start einer „Plattboden-Regatta“ bei der ca. 20 baugleiche Boote um die Wette segelten.
Da das Schiff noch geputzt und betankt werden musste, fand dieser letzte Segeltag dann schon gegen 14.00 Uhr ein Ende.

Insgesamt haben wir es an den drei Tagen trotz einiger Flauten immerhin auf über 30 Seemeilen unter Segeln geschafft.

Zusammenfassend kann man sagen, dass der Schnuppertörn für alle Teilnehmer sehr lehrreich und interessant gewesen ist und noch mehr Lust auf das Segeln mit einem Dickschiff gemacht hat. Dieses Schnupper-Wochenende kann jedem Segelinteressierten nur dringend empfohlen werden.

Vielen Dank Frank.

(Zu Papier gebracht von Bernd van Neerven)